



Weiterbildung

Keiner weiß, wie es wirklich aussieht

Weiterbildungs-
Budgets sollen
laut Studie stabil blei-
ben – vielleicht eine
Wunschantwort,
sagt die Expertin

VON PHILIPP HACKER

Elisabeth Vogl-Pillhofer, Geschäftsführerin der Akademie für Recht, Steuern und Wirtschaft (ARS), ist Sprecherin der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung (PbEB). Wie erste Ergebnisse einer noch unveröffentlichten Studie im Auftrag der PbEB zeigen, messen die Personalverantwortlichen heimischer Unternehmen der Weiterbildung in Zeiten der Krise wachsende Bedeutung zu. Dass am 27. Februar erstmals der „Tag der Weiterbildung“ (siehe Artikel unten) stattfindet, hat mit der Krise aber nichts zu tun: „Den hätten wir auch in der Hochkonjunktur gemacht.“

KURIER: Laut Studie sollen die Weiterbildungs-Budgets der Unternehmen trotz Krise stabil bleiben. Überrascht?

Elisabeth Vogl-Pillhofer: Ich denke schon, dass die Unternehmen die Weiterbildung als einen zentralen Wettbewerbsfaktor sehen. Gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es schwierig ist, gute Leute zu finden. Das sieht man auch in den Anträgen auf Kurzarbeit: Letztlich wollen die Unternehmen die Mitarbeiter nicht verlieren. Ob die Budgets stabil bleiben, wird man erst am Ende des Jahres sehen – die Antworten in unse-



JAN GRIEDEL/LOOK

Weiterbildung als Wettbewerbsfaktor: „Gerade die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es schwierig ist, gute Leute zu finden“, sagt Elisabeth Volg-Pillhofer

rer Studie könnten auch in Richtung Wunschantwort gehen.

Ist in Krisenzeiten das Engagement der Mitarbeiter in punkto Weiterbildung stärker gefordert?

Wir stellen fest, dass die Mitarbeiter teilweise bereit sind, Kosten mitzutragen. Große Ausbildungen werden nicht bezahlt, also schaut man selbst, dass man etwas dazu beitragen kann.

Vielleicht schon mit dem

Hintergedanken, im Fall des Falles mit einer zusätzlichen Weiterbildung für eine andere Firma interessant zu sein?

Genau, das spielt in vielen



„Jetzt holt man zum Teil auch nach, wofür in Zeiten der Hochkonjunktur einfach keine Zeit war.“

Fällen eine Rolle. Das zeigt, dass der Wert der Weiterbildung ein sehr hoher ist.

Holt man jetzt mitunter nach, was man in den vergangenen Jahren verabsäumt hat?

Ja, zum Teil war das einfach Zeitmangel. In einer Phase der Hochkonjunktur ist Zeit ein kritischer Faktor. Vieles wurde umgebucht, es war einfach nicht möglich, weg zu sein. Jetzt holt man das nach, weil man erkennt, dass es im Wettbewerb ein entscheidender Vorteil sein kann. Diese Sensibilität ist sicher vorhanden. Was wir alle nicht wissen, ist, wie es wirklich aussieht. Wenn gar kein Geld mehr da ist, kann ich auch keines für Weiterbildung ausgeben.

Ihre Schätzung, wie es ‚wirklich‘ aussieht?

Wir sehen noch kein total atypisches Buchungsverhalten. Womit wir rechnen, ist,

dass sich die AMS-Förderungen verbreitern werden. Derzeit wird ein Großteil des Geldes in Minderqualifizierte und Ältere investiert, da den

ke ich, dass man das nicht so einseitig machen kann. Man muss auch die Leistungsträger fördern, mit denen man den Wettbewerb gewinnt.

► Aktion

Ein Tag im Zeichen der Bildung

In Deutschland findet der „Tag der Weiterbildung“ heuer bereits zum dritten Mal statt, in Österreich feiert er am 27. Februar Premiere. Vom Veranstalter, der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung, sind Gutscheinkaktionen, Gewinnspiele, Vorträge und zahlreiche Veranstaltungen geplant.

Die Palette reicht von einem Vortrag von Oscarpreisträger Stefan Ruzowitzky („Regiearbeit – Parallelen zur Führungsarbeit in der Wirtschaft“) bis zum Bildungsbrunch mit Peter

F. Kinauer zum Thema „Inspirationen – Wie Spaß, Erfolg und Mistkerle unser (Arbeits-) Leben beeinflussen“. Auch am WIFI Wien gibt es ein spezielles Business Breakfast.

An der LIMAK, der Business School der Linzer Johannes Kepler Universität, findet eine Evening Lounge mit Professor James Darroch von der York University (Kanada) statt. Thema: „Finanz- und Wirtschaftssysteme im Umbruch“.

INTERNET

www.tag-der-weiterbildung.at

PbEB: Berufsbezogene Weiterbildung

Die Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung ist eine Vereinigung von Anbietern berufs- und wirtschaftsbezogener Aus- und Weiterbildungsaktivitäten. Mitglieder sind u. a. die Akademien der Wirtschaftstreuhänder und für Recht, Steuern und Wirtschaft, berlitZ, das Wifi und die Donau-Uni Krems.

Die Studie Im Auftrag der PbEB wurden im Jänner 500 Personalverantwortliche heimischer Unternehmen befragt. Erste Ergebnisse der noch unveröffentlichten Studie: Fachbezogene Qualifikationen gewinnen an Relevanz, die Weiterbildungsbudgets sollen trotz der Krise auf dem Vorjahresniveau bleiben.